

gorio . . . per appendices in Medullam R. P. H. Busembaum. Mit der dritten Ausgabe ging das Buch in den Verlag des Venetianers Remondini über, der bei Begeiten des Heiligen noch 6 weitere Auflagen besorgte. In demselben Jahre, in welchem der hl. Alfons sein großes Moralkwerk zum ersten Male erscheinen ließ, veröffentlichte er auch einen kurzen Auszug aus demselben unter dem Titel „Art und Weise, das Bußsacrament gut zu verwalten“ (*Pratica del confessore per bene esercitare il suo ministero . . . 1748*). Größeren Umfangs war ein Compendium der Moral, welches er im J. 1757 in italienischer und 1759 in lateinischer Sprache herausgab. Es ist dieß das unter dem Titel *Homo apostolicus* (italienisch *Istruzione e pratica per li confessori*) bekannte Werk, welches mit großem Beifall aufgenommen wurde und die weiteste Verbreitung fand. Einer nicht minder wohlwollenden Aufnahme erfreute sich „Der Beichtvater fürs Landvolk“ (*Il confessore diretto per le confessioni della gente di campagna*), verfaßt um das Jahr 1763. Zu den moraltheologischen Schriften dürfen auch gerechnet werden „Die Volkstafelchen über die zehn Gebote u. s. w.“ (*Istruzioni al popolo sopra i precetti del decalogo . . . 1767*), von denen der hl. Alfons auch eine lateinische Uebersetzung (*Institutio catechistica ad populum*) veranstaltete. Von den kleineren Abhandlungen des Heiligen über Moralktheologie mögen hier einige erwähnt werden, welche das sogen. Moralsystem zum Gegenstande haben. Die erste derselben erschien im J. 1749 unter dem Titel *Dissertatio scholastico-moralis pro usu moderato opinionis probabilis in concursu probabiliora*. Denselben Titel führt ein anderes, im J. 1755 erschienenes Schriftchen, welches den Gegensatz des hl. Alfons zu dem herrschenden Probabilismus schon ziemlich klar zum Ausdruck bringt. Von großer Wichtigkeit ist die im J. 1762 veröffentlichte „Kurze Abhandlung über den maßvollen Gebrauch der probabilen Meinung“ (*Breve dissertazione sull' uso moderato dell' opinione probabile*), in welcher der Heilige, wie oben bemerkt, sein System in Betreff der probabilistischen Controversen endgültig feststellte. Daran schloß sich im J. 1764 die „Verteidigungsschrift bezüglich des *Aequiprobabilismus*“ (*Risposta apologetica . . . circa l' uso dell' opinione egualmente probabile*); im folgenden Jahre die „Verteidigung der Dissertation von 1762 in Betreff des *Probabilismus*“ (*Apologia, in cui si difende la dissertazione . . .*); im J. 1769 die „Apologie der Theologia moralis gegenüber der Beschuldigung, sie huldige dem lagen System des *Probabilismus*“ (*Apologia della Teologia morale, tacciata da taluni per lassa . . .*); endlich im J. 1774 die „Erläuterung des Moralsystems, zu welchem sich der Verfasser bekennt“ (*Dichiarazione del sistema . . .*). Wie zum Theil schon aus den Titeln der eben

der hl. Alfons die Moral der „richtigen Mittel“ zeit lebens gegen vielfachen Widerspruch zu verteidigen. Auch nach seinem Tode wurde der Kampf um die von ihm vertretenen Anschauungen noch lebhaft fortgesetzt. Insbesondere war es Frankreich, wo in den ersten Decennien dieses Jahrhunderts der noch nicht gänzlich erstarbende jansenistische Geist sich gegen seine angeblich lagen Doctrinen aufbäumte und sie dem Clerus in den schwärzesten Farben darstellte. Es ist ein Hauptverdienst des Cardinals Bouffet (f. d. Art.), diese Bestrebungen wirksam entgegengeearbeitet und im Vorurtheile, welche in Frankreich gegen den hl. Alfons Platz gegriffen hatten, größtentheils beseitigen zu haben. Die Ausstellungen, welche in neuer Zeit von katholischer Seite gegen einzelne seine Lehren, sowie gegen sein Moralsystem erhoben wurden, fanden eine treffliche Beleuchtung in den *Vindiciae Alphonsianae*, die im J. 1873 in Rom und 1874 in vermehrter Auflage in Turin erschienen. Das Werk ist im Wesentlichen identisch mit dem *Summarium*, welches im J. 1870 von den römischen Rebenitoristen ausgearbeitet und der Ritencongregation als Antwort auf die Erwendungen des Promotor fidei gegen die Erhebung des Heiligen zum Kirchenlehrer unterbreitet wurde.

Zu dem oben besprochenen Decrete vom 7. Juli 1871 werden neben den moraltheologischen Werken des hl. Alfons auch seine dogmatischen Schriften mit besonderem Lobe erwähnt. Bei einem nähern Einblick in diese letztern bemerkt uns sofort die Wahrnehmung auf, daß dieselben zum größten Theile sich nach Zweck und Anlage bedeutend von seinen moraltheologischen Schriften unterscheiden. Während er nämlich bei den nur theologisch gebildeten Leser im Auge hatte, sprach über welchen die Sprache der Schule am Platz war, richtete er sich mit seinen dogmatischen Werken an einen viel größeren Leserkreis und gab denselben eine solche Fassung, daß sie auch von weniger Gebildeten verstanden werden konnten. Es ist nämlich zu seinem großen Leidwesen bemerkt, daß der Geist des Unglaubens und der Zweifels schon vielfach bis in die Kreise des gemäßigten Volkes gedrungen war und sich von Tag zu Tag weiter ausbreitete. Diese Wahrnehmung veranlaßte ihn, sein Möglichstes zu thun, um die katholische Uebergewinnung in den Gemüthern der Ungebildeten zu befestigen und solche, welche der Kirche mehr oder weniger entfremdet worden waren, an ihren Irrwegen zurückzuführen. Diesem Zweck ist denn auch sowohl der Inhalt als die Form seiner dogmatischen Werke auf's Trefflichste angepaßt. Es ist dem Heiligen, wenigstens in den meisten seiner Schriften, nicht darum zu thun, theologische Streitfragen zum Austrage zu bringen; er will nur die katholischen Glaubenslehren in leicht faßlicher Form darstellen und sie durch gemeinverständliche Argumente beweisen. Obwohl er demgemäß auf das weitestgehende wissenschaftliche Beweismaterial ver-